

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

1.1.1798 (Nr. 1)

Carlsruher

Zeitung

Montags

den 1 Januar.

I 7

9 8.



Mit Hoch

Geschenk des Geheimen-Raths Ch. E. Hauber
an das Lyceum zu Karlsruhe. 1827.

Privilegio.

Zum neuen Jahr

Bitte

an sämtliche Mächte Europas
ganz Europa

einen dauerhaften Frieden zu geben.

Ganze Nationen sind ohne Frieden im Unglück, im Auswandern, von Feuer und Heerd hinweggedrängt, werden unschuldig verfolgt, beraubt, getödtet; sie sind doch alle gegenwärtig mit unslebende Menschen! Monarchen! Fürsten! Große der Menschheit Edle, durch Erziehung, durch Bildung des Geistes und der Seele vor vielen andern Aufgeklärte! gebt der leidenden Menschheit Gehör. Großhandeln bezeichnet immer den Großen den Mann von Geist. Der Gottheit erster größter Character ist — Liebe: Dessen erstes allgemeines so herzliches sanftes Gebot war, ist: Brüder, Menschen, liebet euch untereinander. Warum wollen also Haß, Neid, Zank, Zwietracht und Eroberungssucht unsern guten Frieden stören? Warum wollen wir unser ohnehin kurzes Leben meist mit Kummer, Elend und Unglück gesalzne Jahre noch mit Haß, Gift und Tod salzen? Uns von dem uns von der Gottheit selbst so tief eingepprägten Stempel der Größe entfernen? Leben, Gesundheit, Geist, sowohl in ihrem Emporstreben, Denken und Handeln, ist eben so auffallend sichtbar durch den Körper durchleuchtend, als unser werflich gesüßtenes Leben und Handeln. Doch ist der Mensch ja nicht Maschine; wohl geleitet zum Emporstreben in emporsteigender edler Art gehöhen, erzogen, wird er auch immer mehr und mehr veredlet.

Ihr dormalen in Rastatt befindlichen hohen Gesandten der mächtigsten Monarchen Europas, und Fürsten und Großen des heiligen Römischen Deutschen Reichs, befördert die heissesten Wünsche der noch seuffzenden Menschheit und gebt ihr in diesem Jahr, aber bald den schon so lange und sehnlichst gewünschten dauerhaften goldnen Frieden, damit wir auch mit ihr einmal wieder getrost ausrufen können.

Ehre sey GOTT in der Höhe,
 Friede auf Erden,
 und den Menschen ein Wohlgefallen.

Von Madlot.

Friedenscongreß in Rastatt

Carlsruhe, vom 31 December.

Nach den neuesten Nachrichten aus Rastatt ist der Obergeneral B. Buonaparte noch nicht daselbst eingetroffen, auch kann man mit Gewisheit nicht sagen, ob und wenn derselbe von Paris zurück kommen wird. Indessen gehen die Sitzungen der hohen Reichsdeputation ununterbrochen fort und es scheint auch, seine Abwesenheit hemme der Gang der Dinge nicht. Man will sogar versichern, derselbe werde nicht mehr in Rastatt eintreffen, sondern dessen hier noch befindliches Personale und Equipage ehester Tagen von da abgehen. Verwichnen Donnerstag war die achte Sitzung, welche wieder von Morgens bis Nachmittags 3 Uhr dauerte. Alles bis jetzt darinn Verhandelte bedarf meistens das Schicksal von der Stadt und deutschen Reichsfestung Mainz. Ist kann man urtheilen, welches große Werk zu Rastatt von den bedeutendsten Männern des deutschen Vaterlands mit der Republic Frankreich geschlossen wird und wie anstrengend sie dieses Friedenswerk beschäftigen muß.

Heute passirten mehrere Couriere hierdurch nach Rastatt mit der wichtigen Nachricht: Gestern hätten die Franzosen die Stadt und Hauptgrenzfestung des Deutschen Reichs Mainz wirklich besetzt. Bereits den 21ten Dec. erließ in dieser Absicht, der französische General Hatry auf Befehl des Vollziehungs-Directors in Paris aus seinem Hauptquartier Wisbaden an den Churfürsten von Mainz folgende Aufforderung:

Ew. Churfürstlichen Gnaden

sind ohne Zweifel durch das Schreiben, welches ich unterm 27. Frimaire (17. Dec.) an den Herrn General Rüd, Befehlshaber Ihrer Truppen in Mainz erließ, von den mir gewordenen Befehlen der franz. Regierung unterrichtet, diese Festung in Besitz zu nehmen. Da meine Aufforderung ohne Antwort blieb, so muß ich Ew. Churfürstl. Gnaden eröffnen, daß der Waffenstillstand zwischen Ihnen und der franz. Republic gänzlich aufhören und die Feindseligkeiten neuerdings anfangen werden, wenn Dieselben nicht binnen 24 Stunden durch den Generaladjutanten Mortier, den ich Ihnen in dieser Absicht zuschicke, dem Mainzer Magistrat und Ihren Truppen den Befehl, so wie dem österreichischen Commandanten die verschlossene Vollmacht zusenden, mir diesen Platz zu übergeben.

Im Weigerungsfall würden mich Ew. Churfürstliche Gnaden zwingen, mich mit Gewalt des Platzes zu bemächtigen, die unglücklichen Einwohner dem Schrecken eines Bombardements Preis zu geben und das Churfürstenthum zum Schauplatz des Kriegs zu machen. Der Generaladjutant Mortier hat Ordre, 24 Stunden bey Ew. Churfürstl. Gnaden oder Dero Bevollmächtigten zu verweilen, um eine Antwort abzuwarten.

Uebrigens bitt ich Ew. Churfürstliche Gnaden, meiner ausgezeichneten persönlichen Hochachtung versichert zu seyn.

Hatry.

Auf dieses hin traf denn den 26. dieses eine entscheidende Erklärung des Churfürsten von Mainz aus Aschaffenburg per Eskaffete an die Mainzer Regierung ein, die Stadt und Festung den franz. Truppen zu übergeben. Den 28. und 29. d. räumten diesem zufolge die noch darinn gelegnen 3 Bataillone Darmstädter und übrige Kaiserl. Königl. Truppen nebst dem Herrn Gouverneur Neu die Festung und die Franzosen zogen den folgenden Tag ein.

Noch täglich vermehrt sich in Rastatt die Anzahl der Herren Particular = Abgeordneten. Der Canton Bern sandte die Herren von Haller und von Tscharner. Auch soll ein Rußischer Abgeordneter hierher kommen und bereits in Wien eingetroffen seyn. Noch sind von der Königlich-Dänischen Gesandtschaft wegen Hoffstein eingetroffen, Herr Legationsrath von Eggers und Herr Legationssecretair von Eyben. Der Gesandte selbst, Herr Geheimrath von Rosenkrantz aus Berlin wird erst noch erwartet.

Wien, vom 18 Dec. Seit dem Anfang des Congresses zu Rastatt kommen die Kouriere von den Fürsten und Ständen des deutschen Reichs hier häufiger an, als jemals. Seit 14 Tagen sind 3 Herzoglich Württembergische Kouriere hier eingetroffen. — Durch eine kaiserl. Verordnung müssen hinführo alle Transtogüter, die aus der Levante kommen, zu Triest einen Zoll von 5 Procent bezahlen. — Mit Briefen aus Semlin vom 5ten dieses vernehmen wir, daß der rebellische Dagu Pascha von Widdin den Zurückzug der gegen ihn Ausgeschickten meist asiatischen Truppen des Beglerbeg von Rumelien dazu benützt habe, um wieder angriffsweise zu Werk zu gehen. Nachdem er Nissa eingenommen, marschirte er mit 20,000 Mann nach Semendria, eroberte und verbrannte diese kleine Festung und schickt sich nun an, gegen Belgrad zu marschiren. Auf diese Nachricht stiegen viele hundert Familien an, sich von Belgrad theils nach Semlin, theils nach Bansewowa zu flüchten, die Besatzung aber schickte sich an, dem Dagu Pascha entgegen zu marschiren, um ihm ein Treffen zu liefern. Zugleich können die nämlichen Briefe nicht bergen, daß, wenn dieses Treffen unglücklich ausfallen sollte, es alsdann um die Festung Belgrad leicht geschehen seyn könnte. Gedachter Dagu Pascha hat übrigens gleich nach der Einnahme von Semendria ins Banat herüber melden lassen, er werde das kaiserl. Gebiet stäts zu respektiren wissen. Hieraus erhellet sattsam, wie ohnmächtig die Pforte sey, die im Innern ihrer Staaten ausbrechenden Unruhen zu dämpfen und daß dieser Pascha von Widdin ein wahres Gegenstück des Mahmud Pascha von Scutari sey. — Neuere Nachrichten aus Semlin vom 7ten Morgens melden folgendes: „So eben vernimmt man aus Belgrad, daß die Rebellen mehr nicht als, 12 Stunden von dort entfernt wären und noch heute Nachts Belgrad bestürmen wollen und entschlossen sind, entweder siegend Belgrad zu behaupten, oder aber vor den Mauern dieser Festung todt zu bleiben. Ihr Anzug ist so geheim geschehen, daß sie nur bey der Nacht durch Wälder marschirten. Alles, das ihnen nicht anhieng, wurde theils niedergemacht, theils gebunden. Heute ließ diese Anzeige der Bassa von Belgrad dem hiesigen Gränzkommando machen. Auch ist der Osman Bey, Obrister der Spahis, hier in der Kontumaz angekommen. Bis ist weiß man die Ursache seiner Sendung nicht. — Der Mauthner aus Belgrad, der Conful und mehrere Kaufleute haben sich auf die Kriegsinself in Borega, auf unsere Seite geflüchtet. Die christlichen und jüdischen Handelsleute schaffen ihre vornehmsten Habseligkeiten und Waaren herüber.“

Wien vom 20 Dec. In der heutigen Hofzeitung

liest man: Der größte Theil der im Reich versammelten kaiserl. Armee hat nunmehr, in Folge des geschlossenen Friedens, den Befehl erhalten, in die kaiserl. Erbstaaten zurück zu kehren, und ist daher bereits unter Wegs. Die Reichsfestungen bleiben bis zur Herstellung des Reichsfrieden von Reichstruppen besetzt. — Nach Berichten aus Grätz vom 14 d. ist die kaiserl. in den Innerösterreichischen Provinzen versammelte Armee nunmehr durchaus weiter auseinander verlegt worden, und hat allenthalben die Winterquartiere bezogen. Eine Kolonne dieser Armee hat nun Befehl erhalten, den 18. d. aufzubrechen, um die durch den Frieden an Oestreich gediebnen Venetianischen Provinzen zu besetzen. — In der Gegend von Czernowiz in der Bukovina ist eine pestartige Seuche ausgebrochen. Die Regierung in Lemberg hat den 25 Nov. 4. Aerzte dahin beordert. (Auch in den angränzenden Russischen Provinzen sollen sich ansteckende Seuchen äussern.)

Regensburg vom 24 Dec. Gestern wurde ein neuer Bericht des Reichsdirektoriums aus Rastatt diktiert und auf gestern Morgens um 10 Uhr außerordentliche Sitzung angesagt. Das Resultat der gestrigen Berathschlagung geht, dem Vernehmen nach dahin: 1) den kaiserl. Herrn Kommissair um Mittheilung und Einsicht der Vollmachten der kaiserl. Plenipotenz und der franz. Gesandtschaft in Rastatt bitten anzugeben. 2) Ein Vorstellungsschreiben an Se. kaiserl. Majestät um Einstellung aller Feindseligkeiten während der Friedensunterhandlungen zu erlassen. 3) Von sämtlichen Ständen binnen 14 Tagen gemessene Instruktion über die Abänderung der Vollmacht, ohne Berufung in derselben auf besondere Instruktion zu erbitten. 4) Von dieser vorläufigen Entschliessung der Reichsdeputation Nachricht zu geben, aber auch 5) folgenden Tags um 11 Uhr in aedibus directorii zur weitem Berathschlagung sich zu versammeln. — Die Route der kaiserl. rückkehrenden Truppen ist plötzlich umgeändert worden. Alles zieht auf dem kürzesten Weg nach Böhmen. Unsere Stadt wimmelt daher heute von Soldaten, diejenigen ungeachtet, die nebst Munition, Artillerie &c heute beinahe unaufhörlich durch unsere Stadt gezogen sind. Täglich werden nun mehrere folgen.

Worms, vom 25 Dec. Heute ist der franz. Gen. Loraé mit seinem Gefolg hier eingetroffen. — General Reubel Bruder des Direktors ist zum Kommandanten von Mainz bestimmt. — Nach Briefen aus Paris werden die Franzosen nach erfolgtem Reichsfrieden, die Festungswerker von Kastell und Ehrenbreitstein schleifen.

München, vom 26 Dec. Täglich ziehen Kaiserl. Truppen an München vorbei an die Oestreichische Gränze zurük. Nach den eingekommenen Marschrousten ziehen allein durch den Stationsort Landshut vom 15 Dec. bis zum 23 Januar 93,800 Mann zurük.

Frankreich.

Paris, vom 23 Dec. Die Gattin des D. General Buonaparte ist noch nicht hier angekommen, man erwartet sie aber täglich. Erst nach ihrer Ankunft werden der Kriegsminister und der Minister der auswärtigen Verhältnisse die Feste geben, die zu Ehren ihres Gatten angestellt werden. — Buonaparte beschäftigt sich fortdauernd mit den Vorbereitungen zur Landung in England. Er ist mit den Pariser Banquiers sehr wohl zufrieden und hat öffentlich gesagt: Ich habe den schönsten Sieg über das Privat-Interesse erfochten, denn ich habe Kaufleuten Gefühl für Ruhm eingebläst. Er wird noch einige Zeit hier verweilen. — Der neue spanische Grossborschafter bey der franz. Republik, Graf Cabarrus, wird morgen oder übermorgen hier eintreffen. Diese Ernennung, die unsrer Regierung sehr angenehm ist, beweist das Bestreben des spanischen Gouvernements, die zwischen beiden Nationen bestehenden Verbindungen immer fester zu knüpfen. — Der B. Gallois, franz. Commissair für die Auswechslung der Gefangnen in England, reist morgen nach London ab. Man weiß, daß er wichtige geheime Aufträge hat, deren er sich zuverlässig aufs Beste entledigen wird, da er ein Mann von grossen Talenten und Kenntnissen ist. — Man ist hier sehr wohl mit dem Kommandanten der 17ten Militairdivision, Gen. Moulins, zufrieden. Er hat sich in dem ehemaligen Bretagne, wo er vor mehreren Jahren kommandierte, viele Achtung erworben. — Mehrere Personen wollen heute Briefe von Brest erhalten haben, worinn gemeldet wird, daß daselbst einige Magazine verbrannt seyn. Wir hoffen jedoch, daß sich diese Nachricht nicht bestätigen werde. — Vor einigen Tagen waren mehrere der ersten Banquiers und Handelsleute dieser Stadt zu einer Unterredung zum Finanzminister berufen worden, wo sie den Helden von Italien antrafen. Es war von den Mitteln die Rede, um der Regierung in der Unternehmung gegen Grossbritannien thätig beyzustehen, von einem Anlehen, dessen Weise noch unbestimmt war, worüber man aber die Einsicht der anwesenden Handelsleute zu Rath ziehen wollte. Dasselbe sollte keinem der vorigen ähnlich seyn; es würde eines Theils ein sicheres, unverbrüchliches, vor allen Begebenheiten gesichertes Pfand haben und andern Theils sich in den Kriegssteuern finden, welche das eroberte feindliche Land zu bezahlen hätte. Buonaparte machte selbst

den Antrag und die Gegenwärtigen stimmten gleich einmüthig ein, dem Direktorium eine Deputation zuzuschicken, um von demselben eine Audienz zu begehren und ihm das Verlangen zu äussern, zu der Unternehmung das Nöthige beyzutragen. Den 1. Nachmittags, hatte diese Audienz statt; 15 Handelsleute und Banquiers von Paris sind in den Pallast des Direktorioms durch die paradirenden Compagnien der Grenadiers unter dem Ton der Siegeslieder feyerlich eingeführt worden. Der Finanzminister eröffnete die Ursache der Audienz. Bürger Fulchiron machte hierauf dem Direktorium im Namen der Deputation das Anerbieten der patriotischen Beysteuer. — Nachdem der Präsident geantwortet hatte, wurden dieselben in einen innern Saal geführt, wo sie eine Partikular-Unterredung hatten, die zu beiderseitiger Zufriedenheit ausfiel. — Eine Gesellschaft Capitalisten soll auch den Antrag eines beträchtlichen Beytrags zu der Unternehmung gegen Grossbritannien gethan haben. — Bey dem Fest, das die gesetzgebende Versammlung dem General Buonaparte gab, herrschte eine zutrauliche freundschaftliche Stimmung, welche das allgemeine Vergnügen aller Theilhaber an diesem Fest vermehrte. Beym Eingang der Gallerie war ein prächtiger Triumpfbogen angebracht und am Ende des Saals erblickte man den Friedenstempel mit seinen Attributen. Auf allen Seiten sah man transparente Gemälde mit passenden Inschriften. Ueber der Mitte der Tafel, wo Buonaparte zwischen dem Präsidenten Sieghes und dem Direktor Francois saß, war ein grosser Transparent angebracht, worinn man die Worte: Italienische Armee, las. — Die fremden Gesandten wohnten dem Fest ebenfalls bey, unter andern auch der Bürger Serbelloni, cisalpinischer Erdirektor und Bürger Ochs, Abgeordneter der Republik Basel. — Das ehemalige venetianische Geschwader soll, wie ein Brief vom 11. Dec. aus Brest meldet, ausgelassen seyn, um Cadix zu deblokiren. — Bey dem Gastmahl, welches die Rathsversammlungen dem Direktorium und Buonaparte gaben, ist die Brücke von Lodi mit Zuckergebackenem, sehr artig nachgebildet, aufgetragen worden.

Grossbritannien.

Schreiben aus London, vom 15 Dec. Der Minister, welcher der Stimmenmehrheit im Parlament versichert ist und in demselben ist ohne viele Widerrede alles durchsetzt, findet im Betreff seines neuen Finanzplans, bey dem Volk überhaupt einen neuen fürchtbaren Gegner. Alle Kirchspiele versammelten sich, ihren Widerwillen darüber an den Tag zu legen. In einer Versammlung des Bürgerraths der Stadt London sind folgende Beschlüsse gemacht wor-

den: 1.) Daß die izige Bill zur Erhöhung der Steuerarten, wenn sie zu Gesetz werden sollte, nicht nur partyeisch und drückend ist, weil sie die mittlere und niedrige Klasse des Volks in viel größerer Proportion trifft, als Personen von Stand und Reichthümern; sondern auch unsern Handel und Manufakturwesen vermindern, die Abgaben an Armegebern erhöhen und viele tausend nützliche und arbeitsame Glieder der Gesellschaft, die kaum die izigen bereits so schweren Lasten entrichten können, zu Grunde richten wird. 2.) Daß die schon eingeführte Steuertaxe kein sicheres Merkmal von der Fähigkeit, auch die erhöhte zu bezahlen, oder vom wahren Vermögenszustand der Einwohner abgiebt, von welchem viele nur ein geringes Vermögen besitzen, aber demongeachtet große Hausrenten geben, um eine schickliche Lage für ihren Handel zu haben. 3.) Daß alle Lasten in gehörigem Verhältnisse nach dem Vermögen eines jeden aufgelegt werden müssen, besonders zur Fortsetzung eines Kriegs, welcher die Erhaltung des Eigenthums zum ersten Zweck habe. 4.) Daß, wenn man auf der gegenwärtigen Maasregel beharrt, der größte Haufe des Volks aller Bequemlichkeit des Lebens beraubt werden und keinen Vortheil mehr bey der Fortsetzung des Kriegs haben wird. 5.) Daß die Eröffnung der Umstände, in welchen sich ein jeder befindet, welcher um Nachlaß dieser Taxe ansuche, gar sehr nachtheilig werden könne und mit der freyen Landesverfassung streitet. 6.) Daß jedes Mitglied der Bürgerchaft, welches einen Sitz im Parlament hat, ersucht werde, sich mit aller Macht dieser Bill zu widersetzen. — In den Kirchspielen sind ähnliche Beschlüsse mit vieler Heftigkeit gefaßt und in die Zeitungen gesetzt worden. Demongeachtet hat Herr Pitt die zweyte Verlesung seiner Taxe gestern im Unterhaus durchgesetzt und zwar mit 147 gegen 50 Stimmen. Herr Fox und Sheridan sind wieder im Haus gewesen und haben die bisherige schwache Opposition mit ihren Freunden verstärkt. Herr Pitt versprach, er wolle in der Commitee Ausnahmen und Modificationen machen, die sie dem Volk annehmbar machen würden, auf welche ihn die Beschlüsse der verschiedenen Kirchspiele aufmerksam gemacht haben. — Lord Thurlow hat gestern und heute den ganzen Morgen, in Carltonhouse bey dem Prinzen von Wallis in wichtigen Berathschlagungen zugebracht. — Die letzten Depeschen von Jamaica haben der Admiralität die traurige Nachricht überbracht, daß die Mannschaft von der Fregatte Hermione von 32 Kanonen einen fürchterlichen Aufstand erregt, ihren Capitain Vigot und verschiedene Officiere ermordet oder verwundet und die Fregatte in einen spanischen Haven geführt haben.

Derjenige Theil der Matrosen, welcher die Officiere vertheidigte und aus 40 Mann bestand, ward gleichfalls ermordet. Wahrscheinlich werden solche Maasregeln getroffen werden, um von den Spaniern diese Mörder ausgeliefert zu erhalten. — Die Direktoren der ostindischen Compagnie haben den Lord Edward Clive zum Nachfolger des Lord Hobart in die Gouverneurstelle auf dem Fort St. George, in Ostindien ernannt. — Unsere Prinzessin Auguste wird, wie es heißt, mit dem Prinzen Friedrich von Oranien vermählt werden. — In Irland sind wieder mehrere Distrikte im Stande des Aufstands erklärt worden. — Die Kriegsvorräthe auf den eroberten holländischen Linien Schiffen werden jetzt ans Land gebracht. Sie sind äußerst beträchtlich. — Auf St. Christoph, in Westindien, ist ein Versuch entdeckt, aber vereitelt worden, um diese Insel den Franzosen zu überliefern. Die Garnison daselbst ist nun verstärkt worden. — Der portugiesische Ambassadeur, Marquis v. Pombeira ist von Fallmouth nach Lissabon abgesegelt. — Der Herzog v. Berry wird bey dem Grafen von Artois zu Edinburg erwartet. — Die Ostindische Retourflotte von 14 Schiffen ist glücklich unter Begleitung zweyer Kriegsschiffe in unsern Häven angekommen. — Die Capitains auf Lord Dunbars Flotte werden jeder, wegen des Siegs den 11ten Oct. 2000 Pf. Priesengelder erhalten.

Italien.

Mayland, vom 18 Dec. Die Gemahlinn des General Buonaparte ist von hier nach Paris abgereist. Vor ihrer Abreise erhielt sie von dem Kaiser ein prächtiges Gespann von 8 Pferden, verschiedene Kisten mit Tokayer Wein und chinesischen Porzellan. — Der Minister des Pabsts, der bey unsrer Republik residiren wird, der Cavalier Busi, hat dem Direktorium seine Beglaubigungsschreiben überreicht. — Die Gesetzgebung ist in ihrer Arbeit rastlos beschäftigt. Jungst wurden die Finanzen verhandelt, einer der wichtigsten Gegenständen bey den dormaligen schmalen Staatseinkünften, in Vergleich mit den ungeheuren nothwendigen Staatsausgaben. Die Kommission, die den Auftrag hat, Rapport über die Mittel ausfindig zu machen, ein Anleihen von 5 Millionen aufzubringen, brachte in Vorschlag, selbige 200 der reichsten und handelnden cisalpinischen Familien aufzulegen, mit dem Versprechen, das Kapital in Jahresfrist mit 4 vom hundert Zinse wieder auszubezahlen. Der Vorschlag wurde unter ein und andern Abänderungen genehmigt.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 26 Dec. Die hiesige Regierung, die sich immer mit vieler Klugheit betragen und die mannichfaltigen Be-

gebenheiten der Revolution zu ihrem Vortheil benutzte, hat nun das Vergnügen, daß ihr Abgeordneter, der würdige Oberzunftmeister Ochs, zu Paris vom Direktorium und dem Minister der auswärtigen Verhältnisse aufs Beste empfangen worden ist; sie hat zu gleicher Zeit Hoffnung, daß das Gebiet des Kantons Basel ansehnlich vergrößert und vielleicht in kurzem an Macht einer der ersten Kantone werden dürfte. — Der Legationssekretär, B. Signon, ist gestern hier angekommen. Er hat das Kreditiv für den B. Mengaud mitgebracht, der nun in kurzem den Charakter als franz. Geschäftsträger annehmen und wahrscheinlich seine Wohnung in dem ehemaligen Dombhof aufschlagen wird, der nun der franz. Republik gehört. B. Bacher wird in kurzem nach Regensburg abreisen, wo er zum bevollmächtigten Minister der franz. Republik bey dem Reichstag ernannt worden ist. — Heute sind die zwey Abgeordneten unsrer Republik, Bürgermeister Burtorf und Dreiherr Münch, unter Begleitung des Jägerkorps zu Pferd, auf die Tagelagerung nach Aarau abgereist. — Nach heute aus Zürich erhaltenen Briefen beschäftigt sich die dortige Regierung sehr ernstlich mit einer Veränderung in der Landesverfassung; man glaubt, daß nächstens wichtige Dinge in der Schweiz vorgehen werden.

Örmtliche Nachrichten.

Nach den neuesten Berichten aus Italien, hat die bisherige Unruhe auf der Insel Korsika eine ernsthafte Gestalt gewonnen; täglich kommen zu Livorno korsikanische Familien an, welche auf Befehl ihr Vaterland haben verlassen müssen.

Von Luxemburg wird gemeldet, daß in dieser Festung viele schwere Artillerie zubereitet werde, um das mit die Wälle von Mainz zu besetzen. Auch sollen dahin viele Munition und Lebensmittel gebracht werden.

A n k ü n d i g u n g.

In Macklots Hofbuchhandlung sind nebst den schon angezeigten Kalender, wieder folgende zu bekommen.

- Brüner Militair-Kalender, mit 12 Bildnissen. 2 fl. 145kr
- Damen-Kalender, mit 17 Kupfern 2 fl. 45 kr.
- Histor. Geneal. Kalender. Catharina II. mit Kupfern, Bildnissen und Münzen. 2 fl. 45 kr.
- Dito Französisch 2 fl. 45 kr.
- Großer Etuis Kalender, mit 12 Kupfern 1 fl.
- Kleiner Etuis Kalender mit illum. Kupf. 36 kr.
- Beckers Almanach zum geselligen Vergnügen, mit Kupfern 2 fl. 48 kr.
- Schlenkerf. Almanach für die Geschichte der Menschheit, mit Kupfern 2 fl. 15 kr.

- Göttinger Kalender mit 12 Kupfern 1 fl. 24 kr.
 - Wiener Toiletten Kalender mit schw. Kupf. 1 fl. 40 kr. Serner ist allda neu zu haben.
 - Große laquirte Souvenir à 2 fl. 12 kr.
 - Souvenir mit gedrucktem Cassian. à 2 fl. 30 kr.
 - Etuis mit allen Instrumenten und Kall. à 3 fl.
 - Dito à 2 fl. 40 kr.
 - Kalender in Silber. Leder gebunden, mit Spiegel und illumirt. à 2 fl. 48 kr.
 - Kalender mit Spiegel deutsch. 1 fl. 36 kr.
 - Dito französisch. 1 fl. 36 kr.
 - Kleine Kalender in Silber. Leder. à 1 fl.
 - Dito französisch. 1 fl.
 - Finger-Kalender deutsch oder französisch. à 18 kr.
- Carlsruhe. Der seit einigen Jahren seine Ehefrau Striberica gebohrne Lederinn von hier verlassen habende Philipp Mager gewesener adelicher Bedienter alhier, von Weinem aus dem Hildesheimischen gebürtig, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Frau binnen 9 Wochen von heute an vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehdrig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebands entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Gegeben im Fürstl. Ehegericht zu Carlsruhe den 20ten Dec. 1797.

Carlsruhe. Der im Jahr 1785. seine Ehefrau Anna gebohrne Teszertinn und die mit ihr erzeugten Kinder bödlich verlassende Hanns Jacob Reif Bürger und Nagelschmidt von Schlechtenhaus soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Frau binnen 8 Wochen, von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehdrig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebands entbunden erklärt; gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht den 6ten Dec. 1797.

Carlsruhe. Die heimlich ausgetretene Landesunterthanen Anton Knoll und Michael Zoller von hier werden hierdurch binnen 3 Monaten dahier zu erscheinen edictaliter unter dem präjudiz vorgeladen, daß im Richterscheinungsfall sie der hiesig Fürstl. Lande verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 9. Dec. 1797.

Carlsruhe. Der schon seit 30 Jahren verichollene Johannes Nagel von Lintenheim wird hierdurch dahier in Person oder seine allenfallsige Leibeserben binnen 3 Monaten zu erscheinen, unter dem Bedrohen vorgeladen, daß ansonsten sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Caution ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 9. Dec. 1797.

Carlsruhe. Zur Liquidation sämtlicher Schulden des dahiesigen Schugjuden Löw Büblers ist Termin auf Donnerstag den 18. Jan. 1798 Vormittags 9 Uhr anberaumt worden, und werden daher sämtliche Jud Büblersche Glaubertige zu dem Ende sub præjudicio andurch auf vorgebachten Tag anders vorgeladen, unter Mitbringung ihres Beweises bey Verluft ihrer Forderung sich dahier einzufinden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 2. Dec. 1797.

Carlsruhe. Da bis nächsten Georgi Tag, nicht nur der Bestand . Accord der Grabener Fledens, Mahl sondern auch zu gleicher Zeit der Gersten, Oehl und Hanfreidmühle allda zu Ende geht, wodon die erstere aus 3 Mahl und einem Serbgang nebst hinlänglicher Wohnung, letztere aber in einer zweyköckigten Wohnung, nebst Stallung für Kind . und anderes Vieh und einer Scheuer, sodann in einem Gang zum Gerst. und Hirsenrollen, auch in einem Serbgang und drey Hanfreid . Betten besteht und wozu ein 30 Ruthen großer Kochgarten, so wie ein viertel Morgenmehß Kleewachs gehörig ist und diese beyde Mühlen auf Dienstag den 6ten Feb. 1798. wiederum anderweit in einen 3 jährigen Bestand bis Georgientag 1801. gegeben werden sollen, so wird von dieser öffentlichen Verlehnung dem Publico anmit dergleichen Nachricht gegeben, daß die allenfallsige Liebhabere sich gedachten Tags Vormittags gegen 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Graben einzufinden und die Steigerung Conditions vernehmen können, wobey noch angefügt wird, daß jeder Beständer sich nicht nur wegen seiner ehlichen Herkunft, sondern daß man auch wegen des zu ererbenden Bestantzinnßes sicher gestellt seyn möge, mit obrigkeitlichem Zeugniß legitimiren, der Beständer der Mahlmühle aber ein gelehrter Müller seyn müsse. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 29ten December 1797.

Carlsruhe. Bey dem allhiefigen Schuh . und Handels . Juden Löw Mahler, wohnhaft bey dem Bierwirth August Rüppele, in der langen Straffe No. 322. ist von besten Englischen feuerhaltenden Steinguth in außerlesenen Modellen und Geschmack, als Servicen zu 6 12. 18. 24. Personen, desgleichen Caffee . und Thee . Geschirr, Leichter, Desert . Teller, rund, oval, durchbrochen, gestochten, und mehrere Geschirre, sowohl Stückweise als im Großen, auch aller Sorten Wax . Tafel . und Nachtlichter, in billigsten Preisen zu haben, bittet um geneigten Zuspruch. Er nimmt auch von auswärtigen Freunden Bestellungen an, und versichert prompteste Bedienung.

Carlsruhe. Bey mir Joseph Buscher hochwürdtl. Hof . Juwelier, in der sogenannten Herrengasse No. 97. wohnhaft, ist von Augsburger Silber . Waaren, ein

Sortiment, von Caffee . Thee Service, Eß . Caffee . und Vorleg . Böffel, Zucker . Schaalen, Salisfaß, nebst mehreren andern Stücken, von der schönsten und neuesten Façon vorhanden, so daß ich im Stande bin, jeden Liebhaber, zu besser Zufriedenheit, zu bedienen, auch das etwa nicht vorrätzig habende, nach Beschaffenheit in kurzer Zeit zu liefern. Ich bitte mir in diesem und meiner andern Arbeit, viele geneigte Befehle.

Carlsruhe. Bey Seeligmann und Joseph Abraham, sind gute ächte rothe und weiße Burgunder, wie auch rothe und weiße Muscaten . Weine in Piegen Feuilletts und Bouteillen, wie auch destes schwarzes Kirchenwasser, billigen Preises hier und in Kastatt u bekommen.

Carlsruhe. Bey Heinrich Sellmeth in der langen Straß No. 463. ist außer seinen fährenden Waaren, als Linon, Batist, Cammertuch und Bradanter Spitzen, auch ein schön Sortiment von englischem Steinguth Service und einzel in billigem Preis zu haben.

Pforzheim. Der ausgetretene disseitige Unterthan Conrad Keilhauer aus Pforzheim wird hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 6 Wochen sich dahier einzufinden, seines Austritts halben gehörig zu verantworten, andernfalls aber der Vermögens Confiscation und Landesverweisung zu gewärtigen. Verordnet bey Oberamt Pforzh. d. 11. Dec. 1797.

Gondelsheim. Peter Seebold ein hiesiger Burgers . Sohn, welcher sich vor vielen Jahren in Königl. Preussische Dienste begeben, aber längst verschollen ist, und bereits das 71te Jahr zurückgelegt hat, wird hierdurch vorgeladen, daß er oder dessen allenfallsige Verabserben binnen 3 Monaten dahier erscheinen und die von seinem jüngst verstorbenen Bruder Christoph Seebold ihm zugefallene Erbschaft mit 71 fl. in Empfang nehmen oder gewärtigen solle, daß solche nach Verluß dieses peremptorischen Termins seinen nächsten Anverwandten ohne Caution verabsolgt werde. Gondelsheim d. 19. Dec. 1797.

Hochberg. Zu der Schulden . Liquidation Michael Rufs, des Burgers von Malterdingen, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Montags den 8. Jan. 1798 Vormittags zu gehöriger Zeit bey Verluft ihrer Rechte und Forderungen vor der Theilungs . Commission in dem Wirthshaus zum Rebkoek in Malterdingen sich einzufinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen, den 6. Dec. 1797.

Etilingen. Da einem geehrten Publicum öfters daran gelegen seyn muß, zu wissen, wo ein bey einer

Hochfürstlich Marggräv. Badischen hochpreilichen Landesregierung immatriculirter geschwornen Kaiserl. Notarius sich aufhalte, um die habende Geschäfte mit geringen Kosten schleunig fertigstellen lassen zu können; so gebe ich mir die Ehre andurch bekannt zu machen, daß in Gemäßheit der im Carlshuber Wochenblatt No. 49. erschienenen Hochfürstl. Verordnung d. d. 30ten October 1784. ich in öffentlichem Praxis stehende sonach aller Gattung Notariatsgeschäften zu unternehmen berechtigt sey. Ettingen ohnweit Kastatt den 24ten Nov. 1797.

Carl Anton Heinisch, wohnhaft in der Ignaz Dieboldschen Behausung zu Ettingen.

Kastatt. Bey Weinhändler Schmidt & Tulla, im Hellenwänschen Haus in der Herrengasse No. 36. in Kastatt, sind nachdenannte Weine, bester Qualität und billigen Preisen zu haben: Als Oberländer, Marktgräber Weine, von 66 bis 95er Jahrgängen. Fremde Weine.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------|
| Bourdeaux. | Toggauer. |
| Hermitage. | Mengescher. |
| Bourgonder. | Capo Wein rother weißer. |
| Detto weißer oder Montrachet | Johannisberger Rheinwein |
| Muscate Lunell roth und weißer. | Mursteiner detto. |
| Mallaga. | Hochheimer detto. |
| Champagner. | Liebfrauenmich detto. |
| Detto rother ober | Roselwein. |
| Oil de Perdrix. | Süßer Tröler Wein. |
| Tinto d'Alicante. | Arrac de Batavia. |
| Calabre. | Ruschenwasser. |
| | Französische Liqueurs. |
| | Quitten Liqueur. |

Rutesheim. Der bisherige Knecht des Kaufmann Orschlin allda im Württembergischen Naimens Friedrich Stieger, wird in Zeit 8 Tag seiner Dienste entlassen, es wird ihm seinen Herrn Handelsfreunden als auch einem geehrten Publikum hiermit advertirt, um soichem in keinem Fall, mehr etwas auf meinen Namen anzuvertrauen, ich gebe disfalls keine Satisfaction. Der künftige Knecht wird sich durch einen Schein mit meinem Betrachse versehen, legitimiren, daß ihm Briefe, Güter &c. anvertraut werden können. Rutesheim den 18ten December 1797.

Christian Friedrich Orschlin.

Ettingen. Nachdem des dahierigen Burgers Blasfy Widens Wittve Anna Werin Alters halber ihre Hauswirthschaft einm ihrer 2 Kinder abzutreten sich genöthigt findet, nach denen mit ihrem 2ten Ehemann Blasf W der errichteten Ehepacten hingegen die Befugter Zeit, auf ihr Stämpfer Guth demienigen ihrer Kinder, welches hiezu das Tauglichste zu seyn erkennt wird, zugestanden ist. So sucht man sich ver-

anlaßt, ihren schon mehrere Jahre außer Lands abwesenden Sohn erster Ehe Jacob Weimann, welcher seit dem Jahr 1791 wo er mit seiner in Frankreich gezehlchten Ehegattin Maria Barberose einen Besuch dahier machte, nachhin aber sich wieder wegbegeben, nichts mehr von sich hören lassen, hat unter Anbräumung eines 3 Monatlichen unerstrecklichen Termins zu dem Ende andero vorzuladen, daß er bis dahin ohne fehibar selbst dahier erscheinen, sich über sein Vorhanden, ob er das Väterliche Guth anzutreten gedenke und hiezu fähig seye, erklären und hierüber der oberkeitlichen Erkenntnis abwarten, im widrigenfall aber gewärtigen solle, daß dieses Guth seiner Stiefschwester Maria Weilerin ohne weitere Rückfrage käuflich übergeben und sein Erbtheil bis auf weiters unter Pflegschaftliche Verwaltung gesetzt werde. Signaturm Döfingen den 13ten Dec. 1797.

Hochfürstl. Sürstbergische Obervogtey amts Kanzley.

Franz Joseph Bodmann's theoretisch. praktische Erörterung der Grundsätze, wornach die Kriegsschäden jeder Art festzustellen, zu erkennen und zu peräquiren sind, nebst deren Anwendung auf den gegenwärtigen Krieg, gr. 8. 3 fl.

Wir machen dieses, für den praktischen Amts- und Geschäftsmann aller Stände äußerst interessante Werk, welches sich nicht nur durch die reine Theorie, sondern auch die allenthalben demselben bedruckte Muster für den praktischen Gebrauch, auf das vortheilhafteste empfiehlt, um so mehr öffentlich bekannt, als noch vor Kurzem ein Leisfaden dieser Art, in Hinsicht auf den gegenwärtigen Krieg, der allgemeine Wunsch aller Literatoren und Geschäftsleute gewesen ist. Es richtet sich sowohl über Länder, als Amts, Gemeinds, Corporations- und Individualschäden, — jeder Art und Eigenschaft, giebt sowohl dem Richter, als Rath, Commissar, Verwalter, Ortsvorstand und jedem einzelnen, zur Genöthigung einer gründlichen Basis in Kriegsschadenssachen den weiten lichen Fingerzeig, — und legt es darauf an, wie vereint Länder und Gemeinden bey wiederhergestellter Ordnung der Dinge wieder aufzuhelfen sige. Für die allgemeine Brauchbarkeit der Grundsätze in Deutschland, vorzüglich am Rhein, hat der Herr Verfasser abthätlich gesorgt und deshalb überall einen überschauenden Blick zum Grund gelegt, Schriften solcher Art bedürfen keiner Anpreisung, zumal die Feder des Herrn Verfassers einen zu entscheidenden Werth hat, als solcher erst dadurch zu erheben; wir lassen es daher lediglich bey dieser Anzeige bewenden.

Andreasische Buchhandlung in Frankfurt am Mayn.

Ist in Macklots Hofbuchhandlung zu haben.